

- 5) **Die Lehre des hl. Franz von Sales von der wahren Frömmigkeit.** Von Jakob Brucker S. J. Fünfte Auflage. 12° (XX u. 470) Freiburg 1913, Herder. M. 2.25; geb. M. 3.—

Ist die „Philothea“ eine Einführung in das gottselige Leben, so ist diese „Lehre von der wahren Frömmigkeit“ ein Leitfaden zur höchsten Vollkommenheit, nicht für die Anfänger im geistlichen Leben geschrieben, sondern für fortgeschritten Seelen. Während die „Philothea“ mehr die Theorie der Frömmigkeit berücksichtigt, macht dieses Werk mehr auf die Praxis aufmerksam. Schon am Ende des 18. Jahrhunderts veranstaltete nun Collot, Doktor der Sorbonne, eine Sammlung von Auszügen aus den Schriften des hl. Franz v. Sales, welche alsbald großen Anklang fand und mehrere Ausgaben erlebte. Die letzte erschien in Paris 1857 unter obigem Titel. Eine deutsche, aber sehr mangelhafte Uebersetzung der genannten französischen Bearbeitung erschien bereits um das Jahr 1835; die gegenwärtige ist nicht nur in sprachlicher Hinsicht mustergültig, sondern hat auch in sachlicher Beziehung einen Vorzug: es sind die Kapitel in verschiedene Abschnitte geteilt je nach dem behandelten Gegenstande; daraus erläutert sich auch teilweise die bereits fünfte Auflage, die der ersten im Jahre 1875 gefolgt ist. Brucker, der Verfasser des bekannten „Weg zum inneren Frieden“ hat die Herdersche „Ajetzische Bibliothek“ in dankenswertester Weise dadurch bereichert.

Bemerkungen: Gemäß einem Breve Pius' X. vom 13. Dezember 1909 dürfen zwar die Schriften des hl. Franz von Sales so gedruckt werden, wie sie aus seiner Feder hervorgegangen sind; immerhin dürfte es sich empfehlen, auf S. 170 und 174 die Grundsätze über die öftere hl. Kommunion in einer Anmerkung den Normen Pius' X. anzupassen. Der Ausdruck „Dunghaufen“ (S. 227), auf dem Job gefesselt, sieze sich durch einen sachlich wohl richtigeren und ästhetisch passenderen ersehen. S. 408 vorletzte Zeile von unten lies: erzählen.

Linz.

Dr. Johann Gföllner.

- 6) **Zu Füßen des Meisters.** Kurze Betrachtungen für vielbeschäftigte Priester. Von Anton Huonder S. J. Siebente und achte, verbesserte und erweiterte Auflage. (XXIII u. 404) Freiburg, Herder. Geb. M. 3.40

Das Büchlein erschien erstmals 1913, wurde vom deutschen Klerus freudig begrüßt und erlebte rasch acht Auflagen. Es hat den Priester im Auge, der mitten im Kampf gewühl der neuzeitlichen Seelsorgsverhältnisse steht. Er, dem jeder Arbeitstag ein ungeheures Pensum zuweist, den tausendfache Pflichten und Ansprüche jagen, soll täglich auf ein Viertelstündchen zu Füßen des Meisters in innigem Rapport mit ihm stehen und im Leben Jesu jene Bühne schauen, die ihren Reflex im Priesterleben der Gegenwart finden. Damit hat der Verfasser die priesterliche Betrachtung in etwas neue, zeitgemässere Bahnen und Formen geleitet. Der Plan hat volles Verständnis gefunden. Es sind dem Verfasser eine Reihe guter Anregungen und Vorschläge zugegangen, die ihn veranlaßten, das Büchlein umzuarbeiten. Die neue Auflage weist unter den 204 Betrachtungen 14 erweiterte und mehr als 20 neue auf. Der eigentliche Vorzug des Werkes ist, daß es allenthalben auf die modernen Verhältnisse Rücksicht nimmt, und daß alle Lehren und Weisungen ihre Kraft unmittelbar aus der Person Jesu Christi ziehen. Bischöfe und Celebritäten aus dem Klerus geben ein äußerst günstiges Urteil über das Büchlein ab, und selbst protestantische Blätter wünschen ein Parallelwerk für evangelische Pastoren. — Für eine weitere Auflage möchten wir anregen, daß auch angemessene Teile des Kirchenjahres aphoristisch berücksichtigt werden. Auch da könnte mancher gute Griff geschehen.

Mals, Tirol.

P. Franz Tischler O. M. Cap.